

Eine Information von DEW kommunal, Stand Mai 2026

Grundinformationen zur Dortmunder Energieversorgung

In vielen Kommunen sind die Stadtwerke direkt für die Energieversorgung zuständig. Nicht so in Dortmund. Hier gibt es den **Energieversorger DEW21**. Dieser ist **kein rein kommunales Unternehmen**, sondern befindet sich in gemeinsamem Eigentum der Stadtwerke **DSW21** und der **E.on - Tochter Westenergie**, die zu 39,9% an DEW21 beteiligt ist. Privatwirtschaftliche Konzerne sind schon lange ganz oder teilweise an der Energieversorgung in Dortmund beteiligt (früher VEW, dann RWE, später Innogy und jetzt E.on). Dies wurde von Anfang an kritisiert, nicht zuletzt auch von unserem **Bündnis DEW kommunal**. Es hätte immer wieder die Möglichkeit gegeben, die Energieversorger vollständig in kommunale Hand zu geben, die vielfältige Verandelung der führenden Lokalpolitiker mit der privaten Energiewirtschaft hat das aber stets verhindert.

Ist Dortmund immer noch eine Stadt der fossilen Energien?

Die Dortmunder Stadtwerke **DSW21** halten **rund 25 Millionen RWE-Aktien**. Dortmund ist damit der **größte kommunale Anteilseigner von RWE**. Da die Energieerzeugung von RWE immer noch zu einem erheblichen Teil auf fossilen Energieträgern beruht, ist Dortmund für die dadurch entstehenden **CO2-Emissionen** mitverantwortlich. Im Zusammenhang damit sei auch an die Auseinandersetzungen im **Rheinischen Braunkohlerevier** erinnert.

Abgesehen davon, dass die kommunale Beteiligung an RWE aus der Sicht von Klima- und Landschaftsschutz nicht akzeptabel ist, zeigt sich in den aktuell bekannt gewordenen Zahlen, dass **dieses Geschäft nicht nur schmutzig, sondern auch ein schlechtes Geschäft** ist.

Was sagen die jüngsten Zahlen von DSW21 und DEW21 dazu?

Die Ruhrnachrichten haben am 22.04.2026 einige Daten aus dem **Geschäftsjahr 2025** veröffentlicht. Danach erhielt DSW21 aus den **RWE-Aktien** eine Dividende von 17,1 Millionen Euro. DEW21 hat aus seinem Gewinn 31,4 Millionen Euro an DSW21 abgeführt. Wegen der 40 prozentigen Beteiligung an DEW21, ergibt sich daraus, dass E.on grob geschätzt rund 21 Millionen Euro (Verhältnis 4:6) erhalten haben müsste. Wäre dieser Gewinn bei DEW21 geblieben, hätten zusätzlich rund 21 Millionen Euro an DSW21 abgeführt werden können. Diese grobe geschätzten 21 Millionen Euro liegen höher als die Dividende, die durch die RWE-Aktien an DSW21 geflossen sind.

Warum wurde DEW21 nicht vollständig kommunalisiert?

Wir von DEW kommunal hatten schon immer gefordert, dass DSW21 die privatwirtschaftliche Beteiligung an DEW21 übernehmen sollte. Zuletzt wäre dies 2019 möglich gewesen. Zur Finanzierung der Anteilsübernahme hätte es damals z.B. ausgereicht einen Teil der RWE-Aktien zu verkaufen. Das war mit der Begründung abgelehnt worden, das Halten der RWE-Aktien sei lukrativer als die vollständige Übernahme von DEW21. Das wird durch die aktuellen Zahlen infrage gestellt. Verstärkt wird das noch dadurch, dass DEW21 in den beiden Krisenjahren 2022 und 2023 trotz der entstandenen Verluste jeweils **11,7 Millionen Euro** an E.on abführen musste. Eine **Garantiedividende** in dieser Höhe war im Gesellschaftervertrag vereinbart worden, die auch dann zu zahlen ist, wenn DEW21 ein schlechtes Ergebnis erwirtschaftet. Dieser Vertrag ist zudem unbefristet! Auf die offenkundige Verandelung führender Lokalpolitiker mit der privaten Energiewirtschaft wurde bereits hingewiesen!